

0, 6, 7,
Stoffe,
50 R.,
Facons,
60 R.,
1.50, 2,
10 R.

Ächter
schend,
Pfg.
R. 1.20.
Pfg.

Äntel

owplatz,

esten

m.,

tel,

en,

.

agung.

meiner verstorbe-

n Gattin das letzte

a, sowie denen, die

heilnahme bei dem

andethaben, spreche

sinnen tiefgeföh-

aus.

28. April 1891.

Aug. Meyer,

Lehrer.

agung.

stige, herliche Theil-

nahme mich getrossen

de, sowie die reze

dem Begräbnisse

Gatten spreche ich

sonders den Herren

den Gesang-Verein

meinen tiefgeföh-

aus.

den 26. April 1891.

ve. Schumacher.

Empfehlung.

en Einwohnerchaft

umgeben gestatte

te auf anerkannte

ste Referenzen mich

u. Anstrei-

Beschäft

Erinnerung

ungsvoll

blätter, Neuf,

denfrage 41.

denlokal

der Wohnung auf

1. Oetbr. zu ver-

es Büchel 42.

hes Insektenpult

mann & Sohn, Berlin,

zur Ausstellung abg-

1. Oct. 30 Pfg. bei

rower, Kienrich 7.

Telephon-Anschluß 53.

Neu-Brevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neu und Brevenbroich.

Redaction: "Zof. Brunau.

Expedition: Neu, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neu-Brevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage des St. Quirinusblattes. Preis pro Quartal in Neu durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt R. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Nachtrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neu-Brevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem ausserordentlich grossen Publikum unsere Blätter die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei gebühren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aannahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

N. 95.

Donnerstag, 30. April 1891. (Catharina v. S.)

XVIII. Jahrgang.

Die Bergarbeiterbewegung

Die Bergarbeiterbewegung steht im Vordergrund der inneren Politik, ja sie trägt internationalen Charakter und beschäftigt somit die ganze civilisierte Welt. Wir haben in unseren Erörterungen über die „Kohle“ lebhafte die große Tragweite derselben darzulegen versucht und können es uns daher heute erlauben, das Weiterdarüber zu schreiben. Auch glauben wir, daß das Gefühl der hohen Bedeutsamkeit dieser Bewegung bis in die letzten Kreise gedrungen ist.

Als am vorigen Montag der Beschluß der Delegierten zu Bochum bekannt wurde, ein allgemeiner Ausstand solle eintreten, da mag jeder nachdenkliche die Tragweite einer solchen Maßregel noch um so mehr bei sich erwogen haben.

Es ist indessen anders gekommen, als man es wohl bei der vorliegenden und deutlich zu Tage tretenden Währung erwartet hätte. Der Ausstand hat nur an wenigen Punkten neues Feuer gefangen, an anderen ist er stehen geblieben und es fehlen auch nicht Stellen, wo er abgenommen hat.

Es wäre indessen voreilig, wollte man das ganze Streik-Unternehmen nurmehr als gescheitert betrachten. Ein gestern erschienenes Extrablatt der Bergarbeiterzeitung fordert nochmals zum allgemeinen Streik auf. Die vollengehenden Verhandlungen und Entlassungen der Delegierten werden keinesfalls beruhigend wirken, wenn sie auch vielleicht im ersten Augenblick die Arbeiter etwas stutzig machen.

Es kommt hinzu und fällt schwer ins Gewicht die Bewegung der Bergarbeiter im Auslande. Das oben erwähnte Extrablatt meldet darüber, daß der allgemeine Ausstand in Belgien ausgebrochen sei und die belgischen Kameraden bis zum letzten Augenblick standhaft bleiben würden. Weiter heißt es, daß in Amerika die Bergleute die Arbeit niedergelegt hätten. Privatbriefe aus Oesterreich besagen, daß es dort ebenfalls zu einem Ausstande kommen werde und in England habe der Bergarbeiterstreik bereits begonnen und schiene einen allgemeinen Charakter anzunehmen. Diese Mitteilungen, deren Richtigkeit wir augenblicklich nicht zu prüfen vermögen, haben offenbar den Zweck, den Streikenden neuen Mut einzuflößen. Augenblicklich hält man einen internationalen Streik noch nicht für ausgeschlossen. Sehr unangelegen sind die Führer über die Erklärung des christlich-patriotischen Bergarbeiter-Verbandes. Gerade diese Erbitterung aber gegen den neuen Verband „Glück auf“, gibt uns den ersten Hinweis, daß sein Einfluß bereits ein bedeutender ist.

sonst würden seine Gegner sich nicht so über ihn aufregen. Etwas definitives über den Ausstand kann man heute noch nicht sagen. Es gährt überall, zur Klärung ist es noch nicht gekommen. Einweilen sind die Aussichten für den allgemeinen Ausstand keine günstigen. Die Sache bleibt stehen und dies scheint uns schon einen Rückschritt für sie zu bedeuten. Man wird erst den Gang der Arbeiterbewegung im Auslande abwarten, bevor ein neues Stadium beginnen wird. Vielleicht auch spielt der erste Mai eine Rolle mit in der Bewegung. Hoffentlich gelingt es aber dem christlich-patriotischen Verbande auch weiter, die ungeheure Bewegung in geordnete Bahnen zum Wohle der Arbeiter zu lenken.

Deutschland.

○ Berlin, 29. April. Aus Ost-Afrika kommt selten etwas Erfreuliches. Als zuerst das Klima an der Küste manche Opfer forderte, tröstete man sich damit, daß es im Innern besser gehen werde. Aber die neuesten Nachrichten aus dem Innern beweisen, daß auch hier das Fieber sein aufreißendes Handwerk zum Schaden der Forscher betreibt. Das Berl. Tagbl. theilt über die Lage dortselbst das Folgende mit: Vater Etienne, seit dreißig Jahren in der französischen Mission zu Bagamoyo ununterbrochen thätig, hat am 3. d. Mts. seine zweite Urlaubsreise (innerhalb dreißig Jahren) mit dem französischen Dampfer „Bei So“ nach Europa angetreten. Er ist Elaffer, in der Nähe von Dürheim im Unterelsaß gebürtig; viele Deutsche haben ihm das Leben zu verdanken; seine bedeutungsvollen medicinischen Kenntnisse ermöglichen es ihm, zur Zeit, als es noch keine Lagertabletten und keinen Arzt an der Küste gab, vielen an schwerem Fieber Erkrankten durch sorgsame geeignete Behandlung das Leben zu retten. Der französische Bischof, sämtliche Brüder der Mission und viele Europäer begleiteten ihn an Bord und wünschten ihm „gesundes Wiedersehen“ in Bangazir. P. Etienne war selbst schwer krank und entschloß sich nur auf den „Besuch“ seiner Vorgesetzten, Heilung in der Heimat zu suchen. Am 4. ds. Mts. ist in Bangazir innerhalb einer Woche der vierte Engländer begraben worden; er starb am Fieber. Er wurde noch in der Nacht vom 2. auf den 3. ds. Mts. auf den französischen Dampfer gebracht, weil man hoffte, daß die Seefahrt ihm das Leben retten würde; es war zu spät. Bangazir ist momentan höchst ungesund. Die Luft ist drückend

schweiß, die Europäer leiden fast alle an großer Erschlaffung.

* Das Deutsch-Ostafrikanische Schutzgebiet ist vom 1. April ab dem Weltpostverein beigetreten. Nachdem bereits bisher die innerhalb dieses Schutzgebietes bestehenden Kaiserlich deutschen Postagenturen in Bagamoyo und Dar-es-Salaam an dem Austausch von Briefsendungen jeder Art unter den Bedingungen des Weltpostvereins theilgenommen haben, finden nunmehr auf den Briefverkehr mit dem gesammten Schutzgebiet allgemein die Vereinsvorschriften Anwendung.

* Eigene Veterinärbeamte beabsichtigt die Regierung nach der „Deutschen Fleischzeitung“ nach Amerika zu entsenden, um Bericht zu erhalten, in welcher Art und Weise das amerikanische Fleischschneidegeschäft praktisch ausgeführt wird. Nach den eingehenden Berichten sollen dann über die Ausfuhr weitere Beschlüsse gefaßt werden.

* Fünf Abänderungen hat das Herrenhaus an dem Einkommensteuergesetz vorgenommen, darunter von prinzipieller Bedeutung die Herabsetzung des Steuerprocentfusses für große Einkommen von 4 auf 3 pCt. Von unklarer Bedeutung ist die Abänderung von § 82, wonach die Ueberschüsse zur Durchführung der Verrückung der Grund- und Gebäudesteuer als Staatssteuer bezw. der Ueberweisung derselben an Kommunalverbände verwandt werden sollen. — Die vorstehend gesperrt gedruckten Worte sind der Fassung des Abgeordnetenhaus hinzugefügt worden. — Von technischer Bedeutung sind zwei Abänderungen. Die Ausfertigung der Kommissionsbeschlüsse der Einschlagungskommission soll nur von dem Vorstehenden vollzogen werden, während das Abgeordnetenhaus verlangt, daß außerdem mindestens zwei Mitglieder die Ausfertigung vollziehen sollen. Bei besonderen Veränderungen in den Einnahmeverhältnissen im Laufe des Jahres soll die entsprechende Veränderung des Steuerfusses nicht schon mit dem folgenden Monat, sondern erst mit dem folgenden Vierteljahr beginnen. Von redaktioneller Bedeutung ist die Abänderung, wonach in § 73 (Vergütung für die Veranlagung) den Gemeinden die Gütsbezirke gleichgestellt sind.

* Die bekannte Schrift des Generalleutenants v. D. v. Boguslawski über die zweijährige Dienstzeit wird nunmehr auch im Militär-Wochenblatt besprochen. Der Artikel gipfelt darin, daß die Vorschläge des Verfassers, man wolle nicht weilen, die patriotische Freudigkeit, aber der weite

Gesichtspunkt fehle, welcher die Fraktionsinteressen überträgt, um große pecuniäre Opfer für das Heer zu bringen. Der Reichstag, auch ein neugewählter, werde die Mittel für einen organisatorischen Abschluß im Sinne des General v. Boguslawski nicht bewilligen. Ohne die großen Opfer, welche namentlich General Vogel von Falckenstein verlangt habe in seiner bekannten Rede, sei die zweijährige Dienstzeit ganz unausführbar. — Danach ist also z. B. die Ansicht des General v. Falckenstein in der Militärverwaltung noch maßgebend. Wir müssen bei dieser Gelegenheit nochmals hervorheben, daß die Gründe für die zweijährige Dienstzeit in der Schrift des Generalleutenants v. Boguslawski durchaus nicht in innerem Zusammenhange stehen mit der Vermehrung der Aushebung. Was General v. Boguslawski gegen die zweijährige Dienstzeit anführt, trifft ebenso zu auf der Grundlage der gegenwärtigen Aushebung, wie im Falle einer verstärkten Aushebung.

* Der „Hannov. Cour.“ will wissen, daß eine Erörterung über die Frage des Welfenfonds in dieser Session des Abgeordnetenhauses nicht mehr zu erwarten sei. — Diese Hoffnung, bemerkt dazu die „Freis. Ztg.“, dürfte nicht in Erfüllung gehen, die Welfenfondsfrage wird bei der dritten Session des Etats zur Sprache kommen. (Siehe Landtag.)

* Der Bericht der XVI. Commission des Abgeordnetenhauses, betreffend die Abänderung des § 79 des Ausführungsgesetzes zum deutschen Gerichtsverfassungsgesetz ist erschienen. Die Commission beantragt Ablehnung dieses Entwurfs.

* Im Herrenhause ist vom Grafen Fred. Frankenberg eine Interpellation bezüglich der Schiffbrückung der Oder eingebracht worden. — Die Wilschaden-Commission des Herrenhauses hat heute den Bericht festgestellt.

* Alterspräsident des Reichstages ist jetzt nach dem Ableben des Grafen Nolte dessen Fraktionsgenosse Freiherr v. Tettau, Vertreter des ostpreussischen Wahlkreises Heiligenbeil-Preuß. Eylau. Derselbe ist am 26. Januar 1810 geboren. Derselbe steht im Alter am nächsten die Centrumsabgeordneten Reichensperger und Dieden, deren Geburtsjahr gleichfalls das Jahr 1810 ist.

* Magdeburg, 28. April. Der hiesige Regierungspräsident hat mit Zustimmung des Bezirksauschusses eine Polizeiverordnung erlassen, wonach unter Strafbewehrung bis 60 R. bezw. Haft für Zuwiderhandeln „rothe Fahnen“, deren Entfaltung als Demonstration gegen die bestehende Ord-

Finstere Mächte.

Dem Originale nachgelesen von Frau Freifrau von Berlepsch.

(Fortsetzung.)

Olivia kam an einem düsteren Novembertage von einem langen Ritt über die Felsen zurück, auf welchem sie nur ein Diener begleitet hatte. Sobald sie sich dem Hause näherte, wurde ihre Aufmerksamkeit von einem Weibe in Anspruch genommen, welches innerhalb des Thores, dem Portiershause gerade gegenüber, auf einer niedrigen Bank saß. Die Fremde war klein, mager und sehr ärmlich gekleidet, ein kleines Bündel lag neben ihr. Sie blickte auf, als der Portier der Dame des Hauses die Thüre öffnete und ein Blick schmerzlicher Bitte, demüthigen Flehens wirkte. Olivias Herz getroffen haben, denn sie hielt das Mägdchen und sprach mit dem Weibe:

„Was wollt Ihr, gute Frau? Wünscht Ihr Etwas von mir?“

Die Frau des Barons hatte viele Hausarme und vertheilte ihre Gaben mit einer Unterscheidungsgebe, die, wie der Major meinte, für einen Polizeibeamten wunderbar nützlich gewesen wäre; ihre geraden Fragen und ihre leuchtenden Blicke ließen weder Betrug, noch Falschheit auskommen; so betrachtete sie auch dieses fremde Weib, welches aufgestanden war, um der Dame Fragen zu beantworten, durchdringend, aber nichts schien in dem bleichen kummervollen Gesichte Argwohn zu erwecken.

„Was wünscht Ihr von mir, gute Frau?“ wiederholte sie.

„Madame, Mägdchen“, sprach das Weib ädgernd, „Sie sind doch Lady Vile, nicht wahr? Sie sind eine Frau?“

„Die Frau des Sir Rupert Vile, ja; was soll das heißen?“ fragte Olivia scharf.

„O, gnädige Dame, im Dorfe sagten sie, Sie seien klug und barmherzig, bitte, lassen Sie mich ihn sehen. Hören Sie meine Bitte, lassen Sie mich ihn sehen, Sir Rupert meine ich. Ich verlange nicht mehr.“

„Ihr habt aber ein für allemal gebiet, daß Sir Rupert Euch nicht sehen will“, fiel die Portiersfrau ihr in die Rede, „sehen Sie, Lady Vile, das Weib ist schon seit zwei Uhr da und plagt mich mit ihrem Jammer.“

„Kann ich ins Haus gehen, und Rupert sehen?“ „Nein“, sagte ich. „Darf ich hier warten, bis er herauskommt, und ihn dann sehen?“ Ich antwortete, daß er wohl nicht kommen werde, weil das kalte Wet-

ter seiner schwachen Brust schaden würde. „Darf ich ihm ein Stüchchen von einem alten Briefcouvert schicken und meinen Namen darauf schreiben?“ und so bat und jammerte und weinte sie fort, bis ich ihr nachgab, und meinen ältesten Hut mit dem Papier ins Haus hinausschickte. Was kam nun heraus? Mein Junge kommt zurück und sagt, der Latai habe ihn gesehen und gesagt, solche Wollschafften seien einer Impertinenz gleich, denn sobald Sir Rupert den Namen gesehen habe er zu fluchen und zu toben angefangen und geschrien, wor er sich wieder mit diesem Namen quiden würde, sollte mit dem Gefängnis in Venedig Bekanntschaft machen.“

„Er hat es gesagt! er hat es gesagt!“ schloß ich das Weib, legte sich auf die Bank und bewegte sich vor- und rückwärts im Ausdrucks eines wilden Schmerzes, „er hat es gesagt, er hat es grausame Worte gesagt!“

„Lady Vile sprang vom Pferde und warf die Bügel dem Diener zu.“

„Führe das Pferd in den Stall, Louis, ich werde diese Frau mit mir nehmen.“

„Es ist aber doch zu arg, wenn Sir Rupert von jedem Wagnis incommodirt werden soll“, rief die Portiersfrau, „und die Gesundheit des armen, lieben Herrn ist leidend.“

„Willst Du schweigen!“ gebot Olivia, nahm die Schleppe ihres Kleides zusammen und wandte sich freundlich zu der fremden Frau. „Kommt mit mir ins Haus und erkläre mir, was all das zu bedeuten hat. Wer seid Ihr und was wollt Ihr von Sir Rupert Vile?“

Das Weib zögerte einige Augenblicke und erwiderte dann:

„Sie haben vielleicht meinen Namen schon gehört; ich kenne Sie Rupert als Kind und Gott weiß, ich habe für ihn, was in meinen schwachen Kräften stand. Ich wollte ihn gut aufziehen, und ihn gut behandeln, aber Andere stellten sich zwischen mich und ihn, und er schloß sich nicht an mich und liebte mich nicht, wie er sollte — wie er sollte!“ (und ihre Thränen begannen auf's Neue zu fließen, als sie diese Worte sprach); „mit aller Mühe konnte ich ihn nicht vor allem Wagnis beschützen, aber ich hätte nie, nie gedacht, daß er mir's so machen würde.“

„Aber um Himmels willen“, rief Lady Vile, deren kleiner Roratz von Geduld durch das Weib's Geplauder und Gejammer beinahe aufgezehrt war, „so

lagt mir doch endlich, wer Ihr seid und was Ihr mit meinem Namen zu thun habt?“

„Ich bin das Weib von Gilbert Arnold, dem Portier, von dem Sie doch wohl schon gehört haben?“

„Freilich kenne ich die ganze schlechte Geschichte, das ganze schändliche Complot, und ich denke, Euer Mann ist gut davon gekommen, da man ihn für seine Wäberei nicht bestraft hat.“

„Gott weiß, ich hatte keine Hand dabei“, erwiderte das Weib, „Gott weiß, wie leid es mir that, daß der teuflische Plan je ausgeführt wurde, weil er nur Elend und Jammer bringen konnte, Elend für ihn, der ihn brütete, Elend für ihn, der ihn ausführte, Elend für mich, die ich so unschuldig daran bin, wie ein neugeborenes Kind.“

„Ist das wahr?“

„So wahr als Licht im Himmel ist, Lady Vile. Wenn ich nicht unschuldig wäre, und Ihr Mann es nicht wüßte, wie sollte ich den Ruch haben, ihn um Hilfe zu bitten?“

„Ich denke, ich darf Euch glauben“, sagte Lady Vile, „aber wie kommt Ihr hierher? Man hat mir gesagt, daß Ihr vor einem Jahre mit Euerem Mann nach Amerika gegangen seid?“

„Das ist wahr, Lady, und ich denke, er ist noch dort; mein Mann hat mich nie gut behandelt, aber als wir nach New-York kamen, ging es mir schlechter als je, denn er wußte, daß ich in Amerika keine Freunde und Bekannte hatte. Eines Tages verließ er mich, um, wie er sagte, Land zu laufen und ein Haus zu bauen, er nahm alles Geld mit, was wir besaßen, und ließ mich nur sehr wenig, um davon zu leben, bis er wieder komme. Er kam aber nicht wieder und ich habe nie mehr von ihm gehört. Gütige Leute nahmen sich meiner an, und verschafften mir bald eine Stelle, denn englische Dienstmädchen sind sehr gesucht und gut bezahlt. Ich fing nun an, jeden Heller zu sparen, bis ich die nöthige Summe zur Ueberfahrt hatte, weil ich mir sagte, Sir Rupert würde mich von all seinem Reichthum gewiß so viel geben, um mein Leben in Frieden zu enden. Ich bin nicht alt; Fräulein Isabella Vernon, die jetzige Mrs. Wallingham und ich sind von gleichem Alter, aber ich fühle mich alt, ich habe so viel gelitten, ach, und nun behandelt er mich so — nun behandelt er mich so!“

„Sie hatten das Haus erreicht, und Lady Vile eilte die Stufen hinauf.“

„Stolzet hin“, sagte sie zu Rachel Arnold und ging mit der Frau des Wälders gerade in das Villardzimmer.“

Sir Rupert Vile befand sich am anderen Ende des Gemaches, er deutete sich eben, um eine Kugel aus einer der Taschen zu nehmen und bemerkte seiner Frau Eintritt nicht. Das Zimmer war voll Herren, unter ihnen Major Barney in glänzender Uniform.

„Sir Rupert Vile!“ rief Olivia und ihre helle Stimme tönte durch das Zimmer.

Der Baron erhob den Kopf und blickte auf seine Gattin, nur einen Augenblick jedoch, denn im nächsten hatte er das blasse, trübselige Gesicht des Weibes gesehen, das hinter Olivia stand und er wurde todtenscheu.

„Olivia, wie kannst Du's wagen, Bettelweiber in mein Zimmer zu bringen?“ schrie er mit einem Schrei, „soll ein Mann von meiner Stellung und meinem Reichthum von jedem Wagnis incommodirt werden? Ich habe lange Geduld mit Dir gehabt und Deine Dummheiten haben mich Geld genug gekostet, ich will ein Gefell sein, wenn ich mir das gefallen lasse.“

„Sein erst so blaßes Gesicht wurde scharlachroth, und der Schweiß stand in großen Tropfen auf seiner Stirne.“

„Soll ich nie Ruhe haben“, brüllte er, „wird man mich nie gehen lassen? Es ist nicht Einer oder Zwei, die an mir nagen, es werden noch und noch zwanzig werden. Hier Geld und dort Geld! Was nützt mir der Reichthum, wenn ich ihn nicht selbst brauchen darf? Was nützt mir ein schönes Haus, wenn ich nicht in Frieden darin schlafen kann? was soll's wieder sein? was will sie von mir?“

Rachel Arnold eilte zu ihm, fiel auf die Kniee, sah seine Hand und küßte sie leidenschaftlich.

„Ich will ja nur ein wenig Mitleid, Lieb“, sagte sie, als der junge Mann fluchend, seine Hand loszumachen suchte, „nur ein wenig Mitleid, Lieb, um der Liebe willen, die ich für Dich hatte, als Du noch ein Kind warst, um der Thränen willen, die ich Jahre lang um Dich geweint; o, erbarme Dich meiner, — erbarme Dich Deiner.“

mit der Frau des Wälders gerade in das Villardzimmer.“

Sir Rupert Vile befand sich am anderen Ende des Gemaches, er deutete sich eben, um eine Kugel aus einer der Taschen zu nehmen und bemerkte seiner Frau Eintritt nicht. Das Zimmer war voll Herren, unter ihnen Major Barney in glänzender Uniform.

„Sir Rupert Vile!“ rief Olivia und ihre helle Stimme tönte durch das Zimmer.

Der Baron erhob den Kopf und blickte auf seine Gattin, nur einen Augenblick jedoch, denn im nächsten hatte er das blasse, trübselige Gesicht des Weibes gesehen, das hinter Olivia stand und er wurde todtenscheu.

„Olivia, wie kannst Du's wagen, Bettelweiber in mein Zimmer zu bringen?“ schrie er mit einem Schrei, „soll ein Mann von meiner Stellung und meinem Reichthum von jedem Wagnis incommodirt werden? Ich habe lange Geduld mit Dir gehabt und Deine Dummheiten haben mich Geld genug gekostet, ich will ein Gefell sein, wenn ich mir das gefallen lasse.“

„Sein erst so blaßes Gesicht wurde scharlachroth, und der Schweiß stand in großen Tropfen auf seiner Stirne.“

„Soll ich nie Ruhe haben“, brüllte er, „wird man mich nie gehen lassen? Es ist nicht Einer oder Zwei, die an mir nagen, es werden noch und noch zwanzig werden. Hier Geld und dort Geld! Was nützt mir der Reichthum, wenn ich ihn nicht selbst brauchen darf? Was nützt mir ein schönes Haus, wenn ich nicht in Frieden darin schlafen kann? was soll's wieder sein? was will sie von mir?“

Rachel Arnold eilte zu ihm, fiel auf die Kniee, sah seine Hand und küßte sie leidenschaftlich.

„Ich will ja nur ein wenig Mitleid, Lieb“, sagte sie, als der junge Mann fluchend, seine Hand loszumachen suchte, „nur ein wenig Mitleid, Lieb, um der Liebe willen, die ich für Dich hatte, als Du noch ein Kind warst, um der Thränen willen, die ich Jahre lang um Dich geweint; o, erbarme Dich meiner, — erbarme Dich Deiner.“

Das arme Weib kniete noch und erhob ihre in Thränen gebadetes Antlitz stehend zu Sir Rupert, dieser aber schlug in einem Anfall von Wuth die arme Frau mit der geballten Faust so furchtbar ins Gesicht, daß das Blut wie ein Strom aus der Wunde ihrer Oberlippe floß.

(Fortsetzung folgt.)

geben worden waren und nicht früh abgeholt wurden bei einem Altkäbeler zu verkaufen. Derselbe wurde heute wegen Unterschlagung zu 3 Tagen Gefängnis verurtheilt. — 12. Wegen Kohlenbiefahls erhielten Ehefrau Gerb. C. 3 Tage und Ehefrau Hermann St. 2 Tage Gefängnis. — 13. Der Gefindevermeister Kaspar N. zu Dormagen erhielt wegen Mißhandlung des Schneidergefellen Jakob Drödes 14 Tage Gefängnis. — 14. Je 10 Mark Geldstrafe event. 2 Tage Gefängnis erhielten Johann S. und August St. wegen Unterschlagung.

Fruchtpreise zu Neuss vom heutigen Tage		
Weizen	1. Qu.	24 —
" 100 Rilo	2. " "	23 —
Landroggen	1. " "	19 30
" 100 Rilo	2. " "	18 30
Gerste	Winter	—
" 100 Rilo	Sommer	—
Buchweizen	100 Rilo	—
Hafer (neuer)	100 Rilo	17 20
Klepp	1. Qu.	—
" 2.	" "	—
Avel (Rübön)	" "	—
Kartoffeln	" "	9 50
Hen	500 Rilo	30 —
Stroh	" "	20 —

Preise unverändert.	
Rabbits per 100 Kilo in Partien u 100 Ctr. (ohne Fas.)	64 56
Rabbits per 100 Kilo (schweize) (ohne Fas.)	66 —
Scheringtes (E) per 100 Kilo 3 Mart höher als Markt.	— 114
Wollw.-Schering 00 u 100 Kilo	— 5
Wolle à 50 Kilo	8 50
Rabbits höher. Auktionen unverändert.	
24. 25. 26. April. (Amst. Notiz. der vereid. Handelsmakler.	
Weizen ohne End die 100 Kilo vorzüglichste 32. 33.	
24,50—25,50 B., fremder 24,50—25,50, Malter-River-Weizen	
ausgewähltester 24,40 bez., 24,60 B., 24,50 G., Zufu —	
24, 24,60 B., 24,50 G. Gesteigen.	

†

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern gegen 3 Uhr nach kurzem Krankenlager ist geliebte Mutter, Grossmutter, Schwester, und Tante

Frau Wittwe

Adam Lorenz,

geb. Catharina Haas,

n 67 Jahren, gestärkt mit den Tröstungen th. Kirche, zu sich in die Ewigkeit abzuheben wir Verwandten und Bekannten hierdurch die Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Uerdingen, den 30. April 1891.

rdigung findet Freitag den 1. Mai cr., Nach-
hr, die feierlichen Equien Freitag den 8.
rgens 8 Uhr, in der Münsterkirche statt,
lichst eingeladen wird.

Zeission
rskirchen
 Morgens 8 Uhr,
 falem u. Dorf,
 ichte Pilger an-
 fahrt für Gepäd



Frischen holl. Schenklich, Ka-
 brian Abteinecht, Barich, Bre-
 men empfiehlt billigt
 Fernh. Walze, Warlt 16.

Eine Auswahl eleganter neuer und
 gebrauchter Wagen, sowie Halb-
 verdeckt, Brecks u. Landauer,
 ferner 3 gebrauchte Gefchirre, 2
 Krankenwagen, 1 Tilburch, viele
 alte Wagentheile und altes Ge-
 der zc. vorrähig bei
 Wihl. Gram, Wagenbauer,
 Friedrichstraße 13.

Reinigung
Restauration
Manns,
neue Brauerei.
Ich mehrere Fuß-
eine unentgelt-

Peltz,
dorf,
und Wallstr. 35,
abgerichtet Lager in
diebstahlsicheren
ränken
Schleimen, auch
mit Hohlmasse
ausgegossen.
unbenutzt gratis.

Günstige Gelegenheit!
Des Romanisches halber verkaufe
ich Freitag u. Samstag mit 5% Rabatt.
Jacob Schulenberg,
großes Schuhwaarenlager, Oberstr. 85.
Doppel-Pony mit Geschirr zu
verkaufen. Hoffstraße 10.
Gebrauchte Defen, Journaifen
und Herde billig. Aug. Rühl.

Annahmestellen
von Annoncen
für die
Neuf-Crevenbr. Btg.:

mpin.
bährtestes Mittel
der Mäugen
den Bäumen in
dmirbschaft.

bis Wwe.
kaffe.
ung d'elbst gratis.

sch, notariell be
fand. **Tabak**
Zeelen a. Harz
entel fco. 8 M.
eingeschen.

tauchter **Gunde**
rt. Oberst. 77.

W. Breuer in Grewendroth,
Ww. P. Krüll in WeneGinghoven,
H. Gummersbach in Alsdorfen,
Chr. Lützeler in Kommerskirchen
H. Richartz in Aulheim.

In der Crft
ein Schiff mit sehr guten Koch-
planztartoffeln angekommen.
Schiffer **Pet. Zell.**

Ein tüchtiger zuverlässiger
Seizer
gefuht.
Neusser Papier- & Pergament-
Papier-Fabrik
Actien-Gesellschaft.

Kgl. holl. I. Erzeugniß zur Durchfuhr f. a. B. Hamburg
 April 18,65, Mai 18,57, Juni 13,90, Juli 13,65. Ruhig.
Hamburg, 29. April. Raffee. Plat 0,86 1/2, Juli
 0,85 1/2, Sept. 0,82 1/2, Dec. 0,74.
Bremen, 29. April. Petroleum ruhig; vert. 5,60.
 Schmalz, Wilcox 36,50, Armour 35,—.
Antwerpen, 29. April. Raffee. Santos good average
 Plat 110,—, Juli 108,50, Sept. 104,50, Dec. 94,75.
Antwerpen, 29. April. Petroleum ruhig. Bl. disp.
 zw. 16 1/2, bes. 16 1/2, B. April —, bes. —, B.
 zw. —, bes. 16,—, Sept.-Dec. —, bes. 16 1/2, B.

Amerit. Schmal's Karte Wilcox, pr 100 Rg. fs. 84., Amerit. Reihe Winterweiden Nr. 2 fs. diap. „Wollung 44 St. Kurz Köln 128,65.
Havre. 29. April. Wehl pr 66,50, Mat-August 64,10, Sept.-Dec. 64,60. Weiger April 31,20, Mat-August 30,10, Sept.-Dec. 29,10. Bogen April 19,80, Mat-August 20,20, Sept.-Dec. 19,70. Wabst April 17,75, Mat-August 17,35, Sept.-Dec. 17,25. Wabst April 18,75, Mat-August 18,17, Sept.-Dec. 70,25. Weßer Ruder Nr. 1 April 66,37, Sept.-Dec. 66,75.
Havre. 29. April. Raffie. Santos pr Mai 107,-, Juli - „ Sept. 108,50, Dec. - „
Mail. 28. April. Reinöl vorr. fs. 21 1/2, Mat-Aug. 22,00, Baumöl vorr. 20,9 fs. fs. August 21,6 fs. 22,6

19.6 $\frac{1}{2}$. Liverpool, 29. April. Baumwolle ruhig; Umsatz 8000 B. Zufuhr 14000 B.
 Newyork, 28. April. Baumwolle Juli 8,71. Aug. 8,80. Petroleum rohes 6,75. Kaffee 4,65. Reis Mai 74 $\frac{1}{4}$. Ruder Butterneigen 129 $\frac{1}{2}$. Mai 117 $\frac{1}{2}$. Juli 118. Sauer fair
 Cee. März 39 $\frac{1}{2}$. Kaffee fair Rio 19 $\frac{1}{2}$.
 Rio de Janeiro, 28. April. (Kaffee.) Zufuhr 2000 Ballen. — Santos Zufuhr 5000 Ballen.

Wienmarkt.
 Dinslaken, 28. April. Die Zutritte zum heutigen Vieh-

markt betrug 397 Stück tragende und frischmilchende Kühe und Rinder. Am Schweinemarkt waren etwa 784 Stück ausgetrieben. Saugschweine, 4-8 Wochen alt, kosteten 2,00-2,50 M., Färlschweine, 14-20 Wochen alt, das Stück M. 14-27. Fette M. 48,00-06,00 für 50 Kil. Schlachtgewicht. Nächster Markt am 12. Mai.

Bei Gelegenheit des
Marktes geben sämtliche
Nordwaaren
zu ermäßigten Preisen ab und
empfehlen solche in reichhaltiger
Auswahl
Ersthw. Wiryand.

Kleider-Bestelle,
ganze Figuren von M. 3.75 ab,
Hüfte " " 1.60 "
empfehlen
Geschw. Wienand.

Kinderwagen
in großer und feiner Auswahl em

Hof. Vossen, Zollstr. 22.
Beste Infusbodenanstrich,
 reiner Arrichfertiger
Deutscher
Infusboden-Glanzlack,
 rasch trocknend, nicht nachklebend
 liefert billigst

**Fensterleder und
Fensterchwämme**
in großer Auswahl empfiehlt
Gugen Moubis Wwe.

denlokal
Wohnung auf
Oder. zu ver-
büchel 42.
niergefellen
h Sonnen.

bei Düsseldorf.
 Klebeling gesucht
 Lethen, Rosf.
 Siederleerle
 39, Düsseldorf.
 Herin sucht Kunden
 auf. Niederstr. 19.
 Wein, Wein u. Zapfen, Ing-
 mer Alee, Engerne, Weisker-
 Spentacke, Schwedischen und
 Thapackleesat, alle Sorten
 Futter u. Ruderriiben, Grad-
 samen in allen Sorten, alle Sor-
 ten **Strand- u. Stangenbohnen**,
 alles in nur zuverläßiger Waare
 empfiehlt
Aug. Otten, Neuh.
Markt 38 (alte Post).

Mädchen
den lohnende Be-
er Papierwaaren-
Goder, Reuß.

Prima Saatgerste,
isch. Gezeiler- und oberkeimigste
Gerste empfehlen **Gebr. Gerbers**
Reuß, Walzfabrik u. Getreidehandlung

Chilisalpeter
400 Centner, baumleime per Ctr.
à 22. 90. Peru-Guano, Am. Su-
perphosphat. Bestandendes bestes
Pflanznahrung per Ctr. à 12 25

nädchen
gekauft.
Wilmsen,
Westwall 209.

Zimmer sofort
abzugeben Stiller
Großhammer 83.

schlossener Garten

gelgen, zu verk.
Rühlstraße 20.

zu verkaufen. Näheres
Glockhammer 46.

Kartoffeln.
Erhalte Freitag den 1. Mai
Waggon Kartoffeln, welche empfiehl
J. Biffmann.

Neuss,
Markt 1, 2 u. 4.

Rud. van Endert.

Neuss,
Markt 1, 2 u. 4.

en gros.

Gründung 1804.

en détail.

Donnerstag, Freitag, Samstag

werden in Berücksichtigung des Mai-Marktes alle Artikel des großen Waaren-Lagers
ohne jede Ausnahme
zu bedeutend ermässigten Preisen verkauft.

Grösste Auswahl

Frühjahrs-Regen-Mäntel, Jacken, Umhänge, Herren- und Knaben-Anzüge und Paletots, Kleiderstoffe, Kopftücher, Weiss- und Bettwaaren, weisse und blaue Leinen, Gebilds, Teppiche und Möbelstoffe, Gardinen etc. etc.

In Ausstattungen und Neu-Einrichtungen

empfehlen wir unser großes Lager in
Lackirten, emailirten und Majolika-
Herden, Regulirösen, Mantelöfen,
Dauerbrand-Defen von Junker & Kuh u. a.
Blech- und Guß-Journaisen, gewöhn-
lichen und geschliffenen Kochöfen, sowie
allen Haus- und Küchengeräthen
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Stets Eingang aller praktischen Neuheiten für Küche
und Haus.

Niederlage von Christofle-Bestücken mit garantierter
Silberauflage.

Gebrüder Brings,
(Inhaber: Wilhelm Kreiner)
Oberstraße 103.

Den Herren Lehrern und Lehrerinnen empfehle ich
bestens zur Anschaffung nachstehende Werke:
Zachse, Welche Praktik, Mt. 1.25.
Gathrein, Der Socialismus, Mt. 1.20.
Polack, Helfersdienst der Schule bei Heilung socialer
Schäden, 75 Pfg.
Proben, Was kann die Schule thun, um der Verbrei-
tung socialist. Ideen entgegen zu wirken? 75 Pfg.
Kantenich, Alters- u. Invalidenversicherung, f. Volkssch.
Gübner, Raigbüchsen - Weissen - Kornblume à 80 Pf.
Anschaffungen jederzeit gerne.

Robert Schnura,
Neuss, Büchel 31. Buchhandlung.

Dannen, Bettfedern, Pflanzendannen,
wollene Flocken in frischer staubfreier
Waare, sowie sämtliches fertiges Bett-
zeug und große Auswahl in
Steppdecken

empfiehlt
die Bettwaaren-Handlung von

Ig. Lindner, Niederstr. 36.

Brach- und Stoppeldrübsamen, runde und lange,
hiesige und echte englische, in prima Qualitäten.
Alle Stangen- und Strauchbohnen sowie Garten-
samen in bekannter Güte bei

Elbern-Osternmann.

Saathaser, Saatgerste, Saatweizen, Saatbuchweizen,
echt virg. Pferdejahnmais, sowie alle Klee- und Gras-
samen, Gras- und Kleeamengemenge zu Wiesen- und
Weidweiden, alles unter Controle und Garantie für
reine Qualitäten und Gebrauchswert.

Elbern-Osternmann, Samenhandlung.

Unter Controle mehrerer Versuchstationen.

Sommerweizen
in hochprima Qualität stets noch vorrätig.
Elbern-Osternmann.

Edten Lancker Runkelrübensamen *)
bei **Elbern-Osternmann.**

*) Zeugnis. Senden Sie mir 3 Ctr. Lancker Runkelrübsamen, wie
ich im vorigen Jahre und vor 2 Jahren von Ihnen bezog.
S. Mayboom, Gutsbes. u. Krautfabrik, Bistlich bei Wesel.

Empfehle mein großes Lager in Tapeten und Bordüren zu Fabrik-
preisen. Eine große Auswahl in Wandstuck, Sammitdecken, Ein-
lagen etc. etc.
Feuersteglas in allen Größen sowie farbige Mauseisen, Matt,
Vordüren, Kofetten, belegtes und unbelegtes Spiegelglas.

Farbwaaren.
alle Sorten für Kalt und Warm, fertig geriebene Oelfarben, Seinsöl
für Anstrichen, innere und äußere Lacke, Bronzen, Leim von 30 Pfg.
an pr. Pfd., sowie alle Anstreicher-Artikel. Bei Abnahme von 25 Pfd.
Engros-Preis.

**Gold-, Polir- und geschliffene Reissen sowie alle fertige
Nähen billigt.**
Alle Glaser-, Anstreicher- und Tapezier-Arbeiten sowie Einrahmen
von Bildern werden billigt ausgeführt von

F. W. Riep,
Tapeten-, Glas- u. Farbwaaren-Handlung
Büttgerstraße 1.

NB. Für die Güte sämtlicher bei mir gekauften Waaren leiste
vollständige Garantie.

Billige Einkäufe bei Gelegenheit des Jahrmarktes.

1a. geräucherten durchwachsenen Speck, pr. Pfd. 70

Pfg., bei 5 Pfd. à 68 Pfg. Mehr-Abnahme billiger.

1a. trockene Mettwurst, pr. Pfd. 75 Pfg., bei 5 Pfd. 72

Pfg. Mehr-Abnahme billiger.

1a. trockene hochfeine Plackwurst, pr. Pfd. 1,10 Mk.

Corned Beef (Küchenfleisch), pr. Pfd. 70 Pfg., ganze Büchsen

(ca. 12 1/2 Pfd.) 7 Mk.

Feinstes Rüntenschmalz, pr. Pfd. 70 Pfg.

1a. Hamburger Schmalz, pr. Pfd. 55 Pfg.

bei 5 Pfd. à 65 u. 50 Pfg., in Kübel von 30 u. 50 Pfd. billiger.

Holl. Süßrahm-Margarine, 60, 70 und 80 Pfg.

Früh gebrannter Kaffee, pr. Pfd. 150-180 Pfg.

Kaffee-Abfall, pr. Pfd. 80 Pfg.

Stampfzucker, pr. Pfd. 33 Pfg., Würfelzucker pr. Pfd. 35 Pfg.

Rosinen 30 Corinthen 30

Weisse Bohnen, pr. Pfd. 20 Pfg. Erbsen pr. Pfd. 25 Pfg.

Sämtliche Colonial- und Fleischwaaren zu billigen Preisen.

Bestellungen von Auswärts franco.

Herrn. Monheim, Neuf, Markt 36 (zur alten Post.)

Oberstr. 101, **Die Fahrrad-Handlung** Oberstr. 101,

von **Anton Aymanns jun.**

empfiehlt ihre als vorzüglich bekannten Fahrräder der be-
deutendsten und bestrenommierten Fabriken Englands und

Deutschlands zu streng reell und billigen Preisen.

Reparaturen unentgeltlich. Anlernen gratis.

Erbsenmehl, Erdnussmehl, Kollonmehl, Baumwollsaat-
mehl, Leinmehl, Weizenmehl, Roggenmehl, Fleischmehl, Weizenmehl,
Palmkernmehl, Reisfuttersmehl, Rübenmehl, Weizenmehl,
Sesamkernmehl, Weizenkleie, Mais, Weizenmehl, Biertreber,
Trockenschlempe.

Gehalt garantiert unter Kontrolle der Versuchstation Kempen.

Heinrich Janssen, Neuf, Juthersstraße,

Colonialwaaren, Dünger und Kraftfutter en gros.

Für Ackerer!

Ein 7jähriges Pferd sehr billig abzugeben.
Heinr. Haag & Co.,
Düsseldorf, Kaiserwerthstraße 125.

Heute, morgen und übermorgen
verkaufe ich wegen des Marktes sämtliche ord.
Porzellan- und Glaswaaren
zu herabgesetzten Preisen.

Wilh. Josten-Busch,
Münsterstraße 4-6.

Restauration Anton Aymanns,
Oberstraße 105, Neuss, Oberstraße 105,

hält sich allen den Maimarkt besuchenden Fremden und
Einheimischen bestens empfohlen. Gute Speisen und Ge-
tränke. Erstes Kallenbräu und feinstes Pilsener Bier.
Aufmerksame Bedienung. Hochachtungsvoll

Anton Aymanns.

Fohlenweide zu Neuf.

Die Eröffnung der Fohlenweide erfolgt am 1. Mai c. und nimmt
Anmeldungen Herr Franz Hoffstadt entgegen.
Das Weidgeld beträgt:

Für einjährige Fohlen: a. der Mitglieder, welche bereits
3 Jahre Mitglied der Local-
Abtheilung Neuf sind . . . 60 Mk.
b. der Nichtmitglieder . . . 70 "

Für zweijährige Fohlen: a. der Mitglieder wie vor . . . 75 "

b. der Nichtmitglieder . . . 85 "

Für die ganze Saison ist die Hälfte des Weidgeldes bei der Anmel-
dung zu erlegen.

Zweijährige Fohlen, welche im verflorenen Jahre die Weide be-
nutzten, können gegen Entrichtung von 60 Pfg. Weidgeld pro Tag auch
tageweise aufgeführt werden. Ältere Pferde können ebenfalls gegen Ent-
richtung von 80 Pfg. pro Tag aufgeführt werden.

Neuf, im April 1891.

Landwirtschaftlicher Verein,

Local-Abtheilung Neuf IIIc.

Warnung!

Es wird sehr oft ver-
sucht, wenig Werth ha-
bende Stärke-Präparate
als Glas-Stärke einzu-
führen und durch Nachahmung der Packung meiner
Amerikanischen Glas-Stärke das Publikum
zu täuschen, weshalb ich hiermit ganz besonders
darauf aufmerksam mache, daß jedes Paket meines
Fabrikats meine Firma und obigen
Globus trägt, denn ich will nicht, daß der Ruf meines durchaus realen,
allgemein als vorzüglich anerkannten Fabrikats geschmälert wird. Von
den Vorjahren meiner Glas-Stärke anderen Fabrikaten gegenüber wird
man sich durch einen Versuch leicht überzeugen. A. Paket 20 Pfg. in
den meisten Drogen-, Seifen- und Colonialwaarenhandlungen
vorrätig.

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Sämtliche Farben,

trocken und in Öl gerieben,
fertig zum sofortigen Gebrauch, sowie
alle Lacke, Bronzen, Pinsel,
Weißquaste und alle übrigen
Materialwaaren.

Eugen Moubis Wwe.

Ausverkauf.

Vergleichshalber verkaufe ich
sämtliche

Möbel-Gegenstände

zu äußerst billigen Preisen, als:

Kleider-, Glas- und Küchen-
schränke, Anrichten, Commoden,
Bettstellen mit u. ohne Matratze,
Tafelherde, Defen, Eische, Stühle,
Sophas, Mantelkämme, Paud u.
Reisestoffe etc.

Fr. Herder,

Neuf, Glockhammerstraße 42.

Theater in Neuf

im Saale des städt. Kaufhauses
unter Direction von **H. Gensfeld.**

Donnerstag den 30. April 1891:

Zum Benefiz für Elise Gels.

Hofmann's Töchter.

Auffspiel in 4 Akten v. B. V. Arronge.

Raffensöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Achtungsvoll
Elise Gels.

Geflügelzucht- u. Fauna.

Thierschutzverein
Freitag den 1. Mai, Abends 7 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung.

L. O.: Verschiedene Vereins-Ange-
legenheiten.

Um pünktliches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Ein gutes, mitteljährig., für jeden
Gebrauch geeignet. Pferd, weiß über,
sehr preisw. abzug. Wo, f. d. Exp.

Redaction: 73

Die Preis-
Preis pro
Das Stück

M 96.

(C)

Sam in der S
verflorenen Mit
Man war allg
erst, auf eine
Eatsberatung
kanzler v. Ca
Gegner über
Stat für Ja
Titel Gewer
der Ministerpr
gann seine Aus
Gewer beschu
und in diesem
staltungen aus
der Welfenfon
das Wort genoi
empfindet d
Hause gegenü
die sie über d
Weise, wie er
und über das, w
sichtigat.

Es sind also
des Fonds umf
sidenten beantw
die mittlere Fra
verwaltet wor
wortet, sie schä
bisheran über d
Caprivi sagte d
man auf Einzel
richten müßte,
mitteln, wie der
im Einzelnen v
Jahr für Jahr
Quittungen ü
fonds verbra
da waren, die i
rückwärts zu v
wendet worden i
Es ist damit
die bisherige
gezogen. Es ist
Kenntnisse über
Regime geben kö
noch einzelne Bol
Nicht in die Sad
wie wohl hier in
stehen. Das Sp
man vergiß, wa

Dem Originale nach
32)

Nachdem Arnold
zu Boden. Baby
ein Wurmel des
Major Barney
im gleichen Augen
ergriff er Sie Ru
heilig gegen die
"Du Bärtherid
Wensch, in dem le
schwere Dir, daß
ich Dich eher in d
sand, hätte verfa
gerührt hätte, um
in ganz Rewgate
der im Stande w
than hast. Wensch
weil ich Gemein
Niemand hatte
muth verlieren sch
schießen immer hö
hand, der sich geg
hineingeführt wo
auf ihm ruhete, i
im Vergleich mit
haben in seinem B
"Ich wollte ih
Sir Rupert endlic
zornig; was brand
Hände zu fassen un
machen? warum
schlepp? wenn si
man ihr sie gegen
brauche sie nicht
sei ihr weißes Gef
"Sie soll hier
der Major, "sie so
Sie ein schwarzer
Schlages wird sie
gut, denn es wird
bin nicht sehr weid
ich erinnere mich
ich werde nie budo
und am allerwenig
geschlagen werden.